

politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 18/ Oktober 2011 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Tobias Virgin, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe Leserinnen und Leser,
die Herbstferien sind vorbei und mit frischen Kräften geht es in die arbeitsreiche Phase vor der Weihnachtszeit. Für den November haben wir uns viel vorgenommen, doch zunächst ein Blick zurück: Mit der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen konnten wir in der Lila Villa die deutsch-türkische Frauenrechtlerin Meral Akkent begrüßen, deren lehrreicher wie lebendiger Vortrag nicht nur Frauen begeisterte. Begeistert war ich wiederum auch von den Tagen der Gehörlosenkultur in Dresden. Hier wurde über das Problem der Dolmetscherfinanzierung diskutiert, aber auch ausgelassen das Kulturprogramm mit Trommeln und Fotoausstellungen genossen. Die rege Beteiligung zeigte, wie viele Menschen in Sachsen an der Pflege der Gehörlosenkultur interessiert sind. Wir sollten das auch sein und mehr Dolmetscher für unsere Veranstaltungen buchen!

Hanka Kliese



Ein neues Stadion für Chemnitz – ein Kommentar

Wochenlang erhitzte die Kontroverse um ein neues Fußballstadion in Chemnitz die Gemüter. Auch nach der Abstimmung ebbt die Diskussion nicht ab, die Stadträte müssen wohl erneut votieren. Die Kontroverse wurde dabei selten aus ihrer Notwendigkeit heraus geführt, sondern vielmehr aufgeladen mit Kürzungsdebatten und Sparzwang-Diskussionen. So war es denkbar misslich, dass ein neues Stadion gerade dann ins Gespräch kam, als ein historisches Sparkonzept frisch verabschiedet war. Doch die Ursache war eine höchst erfreuliche: der sportliche Erfolg des Chemnitzer FC. Um diesen weiter zu gewähren, sind Verbesserungen der Rahmenbedingungen unabdingbar. Andernfalls droht ein Zwangsabstieg. Man kann zum Fußball stehen wie man mag, aber zu negieren, dass es sich hierbei um ein identitätsstiftendes Element in unserer Stadt handelt, das ist am Ende nicht einmal den GRÜNEN gelungen. Die Zitterpartie hatte am Ende eine Menge positiver Effekte: So war es in der Zwischenzeit im Stadion regelrecht spürbar, wie die Mannschaft für ihre neue Spielstätte kämpfte, und das Publikum unterstützte sie tatkräftig. Einige Stadträte konnten ihr Wissen über Fußball und die Auflagen des DFB aufbessern und erhielten dazu kostenfreie Weiterbildungsangebote. Es wurde deutlich, dass Fußballbegeisterung keineswegs eine Frage der Generationen oder sozialen Herkunft ist. Und aus dem Sozial- und Kulturbereich kam das wichtige Signal: Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen. Bevor ich als uneingeschränkte Befürworterin des Stadions missverstanden werde: Ich habe großen Respekt vor der redlichen Argumentation derer, die sich scheuen, künftigen Generationen eine derartige Summe in den Haushaltsplan zu schreiben. Die Frage ist nur, wie sich mit einer solchen Scheu überhaupt noch eine lebenswerte Stadt gestalten lässt. Am häufigsten gestellt wurde mir übrigens die Frage: „Schafft denn der CFC überhaupt den Klassenerhalt?“ Darauf möchte ich mit den Worten des großen Fußballphilosophen Hans Meyer, der einst den CFC trainierte, antworten: „Gehen Sie davon aus.“



Große und kleine CFC-Fans vor dem Chemnitzer Rathaus am Tag der Abstimmung



Aktionstag vor dem Landtag: Pflege braucht Pflege

Am 13. Oktober fand am Rande der Plenartagung vor dem Landtag der große Aktionstag „Pflege braucht Pflege“ statt. Maßgeblich organisiert von der gesundheitspolitischen Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Dagmar Neukirch war ein breites Bündnis von Wohlfahrtsverbänden und anderen Organisationen sowie einzelnen BürgerInnen gekommen, um vor dem Landtag auf die prekäre Situation in der sächsischen Pflegelandschaft lautstark aufmerksam zu machen. Neben zahlreichen engagierten Wortbeiträgen gab es interessante Diskussionsforen. Mit der Übergabe kleiner symbolischer „Krankenbetten“ an Landtagsabgeordnete verdeutlichten die Demonstrationsteilnehmer ihre Wünsche an die Politik. Dass diese nicht ignoriert werden und eine Verbesserung der Pflegesituation in Sachsen bereits auf der Agenda der SPD-Fraktion steht, wurde im Plenarsaal durch einen Antrag deutlich, den Dagmar Neukirch einbrachte. Der konkrete Inhalt des Antrages „Pflege braucht Pflege. Für eine Pflegepolitik in Sachsen und auf Bundesebene“ ist auf der Seite des Landtages unter der Drucksachennummer 5/7080 zu finden. Der Antrag wurde von den Regierungsfractionen abgelehnt, die offenbar keine Verbesserungsbedarfe für den Pflegebereich in Sachsen erkennen können. Die etwa 600 demonstrierenden BürgerInnen vor dem Landtag sahen das anders.



Dagmar Neukirch (Mitte) beim Aktionstag „Pflege braucht Pflege“ vor dem Sächsischen Landtag (Foto: Ralf Wätzig)



Podiumsdiskussion „Gebärdendolmetscherfinanzierung – wie?“ in Dresden

Anlässlich der zum vierten Mal stattfindenden Kulturtag der Gehörlosen am 24. September waren hunderte gehörlose Menschen nach Dresden gekommen, unter ihnen auch der Vorsitzende des Bundesverbandes der Gehörlosen aus München, Rudolf Sailer. Unter Moderation des Ehrenvorsitzenden des Gehörlosenverbandes Sachsen, Martin Domke, diskutierte Rudolf Sailer gemeinsam mit Hanka Kliese, Horst Wehner (MdL, DIE LINKE), Elke Herrmann (MdL, Grüne) und Jens Langhof (1. Vorsitzender des Sächsischen Gehörlosenverbandes) über Fragen der Dolmetscherfinanzierung. Sailer machte dabei deutlich, dass die schwerwiegendste Form der Exklusion Gehörloser über den unzureichenden Zugang zu Bildungsangeboten stattfindet. Volkshochschulkurse, Weiterbildungsmaßnahmen und Kulturangebote bleiben ihnen verschlossen. Er wünscht sich für Gehörlose eine Bildungsinitiative seitens der Politik, um ihnen den Zugang zu einem besseren Lebensstandard zu gewähren. Eine inklusive Beschulung muss allerdings dazu nicht zwingend notwendig sein, da waren sich die Gehörlosen in Podium und Publikum einig. Die Beschulung an Gehörlosenschulen wird jedoch nicht als Ausschluss empfunden, sondern als Möglichkeit, die Gehörlosenkultur an kommende Generationen weiterzutragen. Insgesamt war es sehr bedauerlich, dass im Rahmen der Diskussion diejenigen, die Fortschritte für gehörlose Menschen erzielen wollen, unter sich blieben. Von FDP und CDU hatten sich trotz Einladung keine Beteiligten für die Diskussion eingefunden. Nicht nur die Diskussion erweiterte das Blickfeld der Abgeordneten, sondern auch eine anschließende Führung, bei der gehörlose KünstlerInnen ihre beeindruckenden Werke zeigten. Eine ganz praktische Überlegung entstand an diesem Samstagvormittag dann auch: Horst Wehner, Elke Herrmann und Hanka Kliese wollen sich gemeinsam für Gebärdendolmetscher bei Plenar-Debatten stark machen.



Gebärdendolmetscher übersetzten für die zahlreichen Teilnehmer auf einer Großleinwand sichtbar (Foto: Bernd Metschke/DGZ)



Neues vom Verkehrsversuch Schlossviertel

Am 19. November lud das Tiefbauamt Chemnitz aktive Akteure und Anwohner zu einer weiteren Gesprächsrunde zur Verkehrssituation im Schlossviertel ein. Hanka Kliese, in deren Wahlkreis das Gebiet liegt, unterstützte Ende letzten Jahres v.a. die Anwohner der Salzstraße, aber auch weitere Betroffene, für die die Entlastungen im Verkehrsaufkommen zur Belastung durch zusätzlichen Verkehr und Lärm wurden. Über 250 Unterschriften wurden dem Tiefbauamt seinerzeit übergeben, die sich v.a. gegen die Einbahnstraßenregelung am Hechlerberg und damit gegen ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in der Salzstraße, Richtung Schönherrstraße aussprachen. In einer zweiten Testphase (unter Berücksichtigung der wieder eröffneten Hartmannbrücke) wurde der Verkehr am Hechlerberg in beide Richtungen in den vergangenen Monaten zugelassen – was in der Tat zu weniger Verkehr in der Salzstraße, Richtung Schönherrstraße führte. Dennoch harrt ein Problem weiterhin der Lösung: Wie kann das gesamte Wohngebiet vom Durchgangs- und Schwerverkehr entlastet werden? Eine Beratungsvorlage hierfür soll dem Planungs-, Bau- und Umweltausschuss des Stadtrats im Dezember unterbreitet werden. Fest steht, dass der Hechlerberg in beiden Richtungen eine wichtige Anbindungsfunktion für die Anwohner übernimmt. Die dauerhafte Öffnung in beide Fahrrichtungen – eine wesentliche Forderung der Unterschriftenaktion – steht wohl nicht mehr zur Debatte.



Am Hechlerberg darf wieder in beide Richtungen gefahren werden. (Bild: BUND)



1. Chemnitzer Politiktage an der TU Chemnitz

Dr. Hans-Jürgen Grasemann, Professor Jochen Fuchs, Professor Jürgen Schwabe und Hanka Kliese waren im Rahmen der Chemnitzer Politiktage eingeladen, auf dem Podium über Legalität und Legitimation von Sitzblockaden zu diskutieren. Jürgen Schwabe betonte dabei die Unrechtmäßigkeit von Blockaden und ermunterte die Besucher, sich in kreativen Protestformen zu üben, welche die Versammlungsfreiheit anderer nicht beschneiden. Jürgen Grasemann, ehemaliger Oberstaatsanwalt aus Braunschweig, sah die juristische Frage noch nicht endgültig geklärt. Hanka Kliese betonte, dass ziviler Ungehorsam nach John Rawls in einer Situation ausgeübt wird, in der man mit Festnahme und Bestrafung rechnet, und sie ohne Widerstand hinnimmt. Ein Ungehorsam, der legale Verfahrensweisen respektiert, ist nach Ansicht von Hanka Kliese, die selbst an einer erfolgreichen Sitzblockade in Dresden beteiligt war und dafür rechtlich belangt wurde, Zeichen einer guten politischen Kultur. Die Publikumsdiskussion zeigte deutlich, dass sich die Menschen weniger für juristische Haarspalterei interessieren als für die praktische Frage: Wie begegnen wir dem nächsten Neonazi-Aufmarsch in unserer Stadt. Um hierfür kreative Antworten zu finden, blieb im Rahmen der Diskussionsrunde leider keine Zeit.



v.l.n.r.: Jochen Fuchs, Hanka Kliese, Moderator Matthias Labisch, Hans-Jürgen Grasemann und Jürgen Schwabe



Initiativgruppe „Safe me“ in Chemnitz ins Leben gerufen

Auf Anregung der LINKEN-Landtagsabgeordneten Freya-Maria Klinger gründete sich in Chemnitz eine Initiativgruppe zur Umsetzung der „Safe me“-Kampagne, der neben den Abgeordneten von SPD und Grünen, Hanka Kliese und Annekathrin Giegengack, auch der Flüchtlingsrat, die AG In- und Ausländer sowie die Ausländerbeauftragte der Stadt, Etelka Koboß, angehören. Bereits über 50 Städte und Gemeinden in Deutschland bekunden im Rahmen einer Safe me-Kampagne, ein selbstgesetztes Aufnahmekontingent für Flüchtlingen bereitzustellen, um diese aus den oft menschenwürdigen Situationen in den Erstaufnahmeländern herauszuholen.

Wie genau das funktioniert, um welche Flüchtlinge es sich handelt, die ggf. aufgenommen werden sollen, und viele weitere Fragen klärt ein Fachtag am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte. Die Initiativgruppe konnte Norbert Trosien, Associate Protection Officer vom UNHCR gewinnen, der die Kriterien zur Flüchtlingsaufnahme erläutert. Darüber hinaus wird die „Safe me“-Gruppe Leipzig über ihre Erfahrungen berichten. Sie sind herzlich eingeladen. Wer weitere Informationen zur „Safe me“-Initiativgruppe möchte, die Kampagne unterstützen und/oder spenden möchte, wendet sich bitte an das Abgeordnetenbüro von Hanka Kliese.



Dafür, dass auch Chemnitz „ja“ sagt, macht sich die Initiativgruppe stark.



**ASF-Reihe „Frauen bewegen“ mit Meral Akkent
(von Peggy Szymenderski)**

Die Soziologin Meral Akkent, Gründerin des Museums Frauenkultur Regional-International in Fürth/Bayern sowie Initiatorin des Frauenmuseums in Istanbul, schilderte am 6. Oktober in der Lila Villa die Entwicklung der Frauenbewegungen in der Türkei auf der Grundlage eines historischen Streifzuges sowie persönlicher Erfahrungen.

Im Vergleich zum Osmanischen Reich wurden die Rechte der weiblichen Bevölkerung seit der Gründung der Türkischen Republik im Jahr 1923 durch grundsätzliche Rechtsreformen im Sinne einer rechtlichen Gleichstellung von Männern und Frauen gestärkt. 1934 wurde das Frauenwahlrecht eingeführt. Es zeigt sich jedoch eine große Differenz in der Wahrnehmung der Frauenbewegungen zwischen den „osmanischen Großmüttern“ und den Frauen von heute in der Türkei. Anhand der Auseinandersetzungen mit ihrer eigenen Mutter und ihren Tanten schilderte Meral Akkent die Unterschiede im Umgang mit den Errungenschaften von und für Frauen als „gemachte Rahmenbedingungen“ durch veränderte Gesetze von außen oder als gleichzeitig beständig stattfindender Einsatz und Kampf von Frauen für ihre Gleichberechtigung. Daraus erwächst ein ganz unterschiedliches Selbstverständnis zwischen den Frauengenerationen.

Neben der Frage bzgl. eines selbstbewussteren Umgangs der Frauen mit den Errungenschaften in den vergangenen Jahrzehnten wurde im Anschluss an den Vortrag auch über die Rolle des Kopftuches bei türkischen Frauen diskutiert. Meral Akkent verdeutlichte, dass das Kopftuch kein Zeichen der Rückständigkeit hinsichtlich der Gleichstellung der Geschlechter bedeutet, sondern vor allem aus religiösen Motiven getragen wird. Bei der Diskussion um die Emanzipation der Frauen in der Türkei wird dem Kopftuch eine viel zu große Bedeutung beigemessen.



Meral Akkent - eine fröhliche Feministin aus Istanbul

**Veranstaltungshinweise für November**

Auf folgende Veranstaltungen möchten wir Sie gern hinweisen

- 2. November, 18.00 Uhr Fachtag des Vereins Tellerrand e.V. zum Thema „Inklusion an Schulen“ im Gestus-Gehörlosenzentrum, Wielandstraße 9, Chemnitz
- 3. November, 19.00 Uhr Lesung mit Ellen Thiemann „Der Feind an meiner Seite. Die Spitzelkarriere eines Fußballers“ im Veranstaltungssaal DASTietz
- 8. November, 18.00 Uhr „Pflege braucht Pflege. Auswirkungen des Wohn- und Betreuungsgesetz‘ im Freistaat Sachsen“, Kulturbahnhof Stollberg, Bahnhofstraße 2, Stollberg im Erzgebirge
- 14. November, 19.30 Uhr „Traumkonzert“ – Menschen mit und ohne Handicap musizieren gemeinsam mit der Robert-Schumann-Philharmonie in der Stadthalle Chemnitz (der Kartenvorverkauf läuft über die Stadthalle Chemnitz)
- 17. November, 18.00 Uhr, Veranstaltung der AfB Leipzig „Inklusion ...was sonst?! Entwicklung, Probleme, Möglichkeiten“ im Haus ohne Barrieren, Friedrich-Ebert-Straße 77, Leipzig
- 18. November, 9.00 Uhr „Lebens(t)räume – innovative Konzepte zur Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Bereichen Wohnen, Bildung und Arbeit“ im Kraftwerk, Kaßbergstraße 36, Chemnitz
- 26. November, 10.00 bis 12.00 Uhr Treffen des AK Sport in Sächsischen Landtag, Dresden.

Weitere Termine finden Sie unter www.hanka-kliese.de. Anmeldungen nehmen gern die MitarbeiterInnen des Bürgerbüros entgegen.



Hanka Kliese bei einer Veranstaltung zum Thema „Inklusion“ bei MdL Henning Homann in Döbeln

**Die gute Tat der Woche: Tellerrand e.V. braucht Ihre Stimme!**

Tellerrand e.V. beteiligt sich an der Aktion der ING-DiBa „DiBaDu und dein Verein – 1.000 Euro für 1.000 Vereine“. Dafür brauchen wir Ihre Stimme. Klicken Sie auf folgenden Link <https://verein.ing-diba.de/kinder-und-jugend/09111/tellerrand-ev> und helfen Sie mit, dass Tellerrand e.V. in der Rangliste weiter nach oben klettert. 1.000 Euro ermöglichen es uns, das nächste Schüleraustauschprojekt zwischen Kindern mit und ohne Behinderung umzusetzen und auf diese Weise Vorurteile gegen inklusives Lernen abzubauen. Machen Sie mit! Tellerrand e.V. bedankt sich für Ihre Unterstützung.

